

L1270 Ungenacher Straße BAHNUNTERFÜHRUNG UNGENACH



LAND

OBERÖSTERREICH

... im Rückspiegel

L1270 Ungenacher Straße

BAHNUNTERFÜHRUNG UNGENACH

Inhalt der Projektnachbetrachtung

Das Bauvorhaben "Bahnunterführung Ungenach" wurde am 15. August 2009 offiziell für den Verkehr freigegeben. Nun ca. drei Jahre nach Verkehrsfreigabe wird im Rahmen einer Projektnachbetrachtung versucht, das Vorhaben hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Ökologie, udgl. zu analysieren.

Die Projektnachbetrachtung des Bauvorhabens Bahnunterführung Ungenach gliedert sich in folgende Abschnitte:

- Ziele
- Planungsgeschichte
- Technik
- Lebensqualität und Umwelt
- Investitions- und Folgekosten



(Abb.: ehemaliger niveaugleicher Bahnübergang)

ZIELE

Die Eisenbahnkreuzung der L1270 Ungenacher Straße mit der ÖBB-Westbahnstrecke war eine der drei letzten niveaugleichen Eisenbahnkreuzungen von Landesstraßen mit der ÖBB-Westbahnstrecke.

Auf Grund der hohen Zugfrequenz auf der Westbahnstrecke war der Schranken täglich bis zu 11 Stunden geschlossen (insgesamt schlossen die Schranken 350 mal pro 24 Stunden), somit mussten die restlichen Verkehrsteilnehmer – ob es nun Kafffahrzeuglenker, Radfahrer oder auch Fußgänger waren – besonders geduldig sein.

Zielsetzung war somit, zum einen den Verkehrsfluss auf der L1270 wieder uneingeschränkt herzustellen und auch ein absolut sicheres Queren für Fußgänger und Radfahrer zu ermöglichen, da leider vor Errichtung der Bahnunterführung auch tödliche Unfälle mit Fußgängern zu beklagen waren.

Erreicht wurde dies durch Errichtung einer Bahnunterführung inkl. begleitenden Geh- und Radweg. Seit der Eröffnung der Bahnunterführung hat sich kein Unfall mehr mit Personenschaden ereignet.



(Abb.: Unterführung in Arbeit)

L1270 Ungenacher Straße

BAHNUNTERFÜHRUNG UNGENACH

TECHNIK

Bautechnische Herausforderungen

Die größte bautechnische Herausforderung war das Bauen im Hochwasserabflussbereich der Vöckla.



(Abb.: Blick über die Vöckla zur Unterführungsbaustelle)

Die Errichtung der Bahnunterführung im Zuge der L1270 Ungenacher Straße war von komplexen Sachzwängen geprägt:

- Erhaltung der in unmittelbarer Nähe befindlichen Straßenbrücken über die Vöckla,
- der sich daraus ergebende geringe Abstand zur Westbahn-Strecke und
- das Bauwerk liegt wegen der nahegelegenen Siedlung in einem sehr sensiblen Hochwasserabflussbereich der Vöckla.

Auf Grund dieser Zwangsgegebenheiten wurde natürlich mit minimalen Trassierungselementen projektiert, unter besonderer Bedachtnahme der erforderlichen Sichtweiten. Dies führte wiederum dazu, dass es unvermeidbar war, den Hochwasserquerschnitt der Vöckla etwas einzuschränken.



(Abb.: Hochwasserführende Vöckla im Bereich Bahnunterführung)

Im Einvernehmen mit dem Gewässerbezirk Gmunden konnte jedoch durch Kompensierung der Einschränkung des Abflussquerschnitts eine Lösung gefunden werden, welche wasserrechtlich genehmigungsfähig war.

Vor der Errichtung der Weißen Wanne wurden Spundwände gerammt, damit das anfallende Grundwasser während der Bauzeit mittels Pumpen entfernt werden konnte. Diese Spundwände wurden nach den Betonierarbeiten wieder herausgezogen sowie die Böschungen entlang der Vöckla mit Pflastersteinen gesichert.

L1270 Ungenacher Straße

BAHNUNTERFÜHRUNG UNGENACH

LEBENSQUALITÄT UND UMWELT

Luft

Durch die Errichtung der Bahnunterführung Ungenacher Straße gewinnt das unmittelbare Umfeld wieder an Lebensqualität, da die durch die langen Schrankenschließzeiten verursachten Stehzeiten der Fahrzeuge wegfallen und somit der massive Schadstoffausstoß der wartenden Fahrzeuge im Bereich des niveaugleichen Eisenbahnübergangs wegfallen.

Lärm

Im Zuge der Errichtung der Bahnunterführung wurden von der ÖBB Lärmschutzwände entlang der Westbahnstrecke errichtet. Durch die hohe Zugfrequenz auf der Westbahn stellt dies eine enorme Verbesserung für die Wohnqualität dar.



(Abb.: Lärmschutzwände entlang der Westbahn)

INVESTITIONS- UND FOLGEKOSTEN

Die **Gesamtkosten** für die Bahnunterführung wurden 2006 auf **rund 6,98 Mio. Euro** geschätzt.

Die Gliederung der Kosten stellt sich wie folgt dar:

■ Grundkosten:	0,040 Mio. €
■ Straßenbaukosten(BauN):	0,340 Mio. €
■ Eisenbahnbaukosten (ÖBB):	4,600 Mio. €
■ Kunstbauten (BauB):	2,000 Mio. €
■ <u>GESAMT</u>	<u>6,98 Mio. €</u>

Zusammenfassung Kosten und Finanzierung

Nach Schlussrechnung des Bauvorhabens belaufen sich die Gesamtkosten für die Realisierung der Unterführung Ungenach auf rund 6,35 Mio. Euro und gliedern sich wie folgt auf:

Aktuell (Stand: Mai 2012) gliedern sich die Kosten wie folgt:

■ Grundkosten:	0,034 Mio. €
■ Straßenbaukosten (BauN):	0,217 Mio. €
■ Eisenbahnbaukosten (ÖBB):	3,700 Mio. €
■ Kunstbauten (BauB):	2,400 Mio. €
■ <u>GESAMT</u>	<u>6,350 Mio. €</u>

L1270 Ungenacher Straße

BAHNUNTERFÜHRUNG UNGENACH

Erhaltung und Betrieb

Straßenerhaltung und -betrieb

Durch die Errichtung der Bahnunterführung Ungenach entsteht ein geringer Mehraufwand im Bereich der Erhaltung und der Instandsetzung.

Zusätzlich zu der Straßenerhaltung fallen noch Wartungs- und Erhaltungsarbeiten für das notwendige Sickerbecken mit einem Fassungsvermögen von 90 m³ an.

Sämtliche Arbeiten werden durch das Personal der zuständigen Straßenmeisterei durchgeführt.

Brückenerhaltung und -betrieb

Bei der Planung der Unterführung wurde gemäß den Planungsstandards der Landesstraßenverwaltung bereits großes Augenmerk auf eine entsprechend kostengünstige Erhaltung der Kunstbauten gelegt.

Bei einer theoretischen Nutzungsdauer von 110 Jahren für die weiße Wanne betragen die Abschreibungskosten inkl. Sanierungen ca. 37.200 Euro pro Jahr für die weiße Wanne und das Pumpwerk.

Die jährlichen Betriebskosten betragen ca. 4200 Euro pro Jahr.

Rückmeldungen zum Projekt

Positive Rückmeldungen zum Projekt kamen sowohl von der Gemeinde Timelkam als auch von vielen Straßenbenützern welche durch den Wegfall der Wartezeit eine erhebliche Zeitersparnis haben.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Straßenbau und Verkehr,
Abteilung Straßenplanung und Netzausbau, Bahnhofplatz 1 • 4020 Linz,
Tel.: (+43 732) 77 20-122 67, Fax: (+43 732) 77 20-212 660,

E-Mail: baun.post@ooe.gv.at, Internet: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at>

Redaktion: Franz Zieher, Evelyn Kroiß

Fotos, Grafik, Druck: Straßenplanung und Netzausbau

Auflage; Datum: Juni 2014

DVR: 0069264